

Egoismus

Menschen helfen, mit der Mutter aller Sünden

v. Lou Priolo

Ich habe diese Worte vom Apostel Paulus immer mit der Annahme gelesen, dass sie die Eigenschaften heidnischer Gesellschaften beschreiben.

2. Tim. 3,1–5 (SLT)

„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästler, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab!“

Aber dann erkannte ich, wie die Verse um diesen Abschnitt herumzeigen, dass Paulus Timotheus vor den Eigenschaften derjenigen warnte, die in den letzten Tagen in der Gemeinde sein werden. Denke daran, dass dies die Art von ‚Problemmenschen‘ sind, denen Pastoren, Älteste und Seelsorger in ihren Gemeinden regelmäßig dienen müssen.

Beachte die erste Charakterisierung dieser Menschen: Sie lieben sich selbst. Dieser Satz ist der große Schirm, unter dem alle anderen Eigenschaften der letzten Tage wohnen. Es ist die Liebe zu sich selbst, aus der alle anderen unmäßigen Lieben der Bibel fließen. Wie Johannes Calvin sagte:

„Wir werden unseren Nächsten niemals aufrichtig lieben, wie es die Absicht unseres Herrn ist, bis wir die Liebe zu uns selbst korrigiert haben. Die beiden Zuneigungen sind entgegengesetzt und widersprüchlich.“

Vielleicht ist es einige Jahre her, als du deine Aufnahmeprüfung abgelegt hast. Der folgende Test ist nicht ein Standard-Eignungstest, sondern ein Test für egoistische Einstellungen.

Test für egoistische Einstellungen

Bewertungsskala	Punkte
Niemals (kaum jemals)	5
Selten	4
Manchmal	3
Häufig	2
Immer (fast immer)	1

1. Wenn ich Entscheidungen treffe, überlege ich nur, wie die Entscheidung mir nützt, anstatt zu überlegen, wie die Entscheidung anderen nützen könnte und wie die Entscheidung Gott am meisten verherrlichen kann.
2. Ich glaube, dass Freundschaften mehr Ärger machen, als sie es wert sind.

3. Ich verbringe mehr Zeit damit, über mein liebstes zeitliches Vergnügen nachzudenken, als über Gott, sein Wort oder über Freuden von ewiger Bedeutung.
4. Ich bin mehr damit beschäftigt, meine Interessen zu fördern als Gottes Interessen.
5. Ich denke darüber nach, wie andere mich nicht lieben und schätzen.
6. Wenn Menschen mich verletzen oder beleidigen, schreibe ich sie ab und habe wenig oder nichts mit ihnen zu tun.
7. Ich denke darüber nach, wie schön es wäre, wenn andere mich bedienen würden.
8. Ich werde unruhig und ängstlich, wenn ich keine Kontrolle über meine eigene Umgebung habe.
9. Ich bin ehrgeiziger als ich sein sollte.
10. Wenn ich eine neue Person treffe, verbringe ich mehr Zeit damit, darüber nachzudenken, wie ich ihn oder sie beeindrucken kann, als damit, wie ich ihm oder ihr dienen kann.
11. Ich lege nicht so viel Zeugnis vor anderen ab, wie ich sollte, weil ich Angst habe, kritisiert oder abgelehnt zu werden.
12. Ich sehne mich mehr danach, bemerkt zu werden als danach, gottesfürchtig zu leben.
13. Ich reagiere über auf Kritik, indem ich mich zu lange damit aufhalte oder zulasse, dass sie mich unnötig deprimiert.
14. Ich habe Angst, abgelehnt zu werden, was mich davon abhält, anderen nahe zu kommen.
15. Ich finde es schwierig, mich zu freuen, wenn ich sehe, dass andere mit den Dingen gesegnet sind, die ich mir so sehr wünsche.
16. Ich finde es schwierig, mich zu freuen, wenn anderen die Ehre und Anerkennung zuteilwird, die ich meiner Meinung nach verdiene.
17. Ich bin eher ein Nehmer als ein Geber.
18. Ich habe große Schwierigkeiten, meinen Willen dem Willen Gottes unterzuordnen.
19. Ich bin geiziger, als ich sein sollte.
20. Ich bin über die Maßen fürsorglich gegenüber denen, die ich liebe.

Indem du deine Gesamtpunktzahl auf der Basis von 100% addierst, erhältst du eine allgemeine Vorstellung davon, wie egoistisch du wirklich bist.

Was ist Egoismus?

Wie würdest du Egoismus definieren? Wie würdest du es denen erklären, die du seelsorgerlich betreust? Welche Bibelstellen würdest du gebrauchen, um diejenigen zu lehren, zu überführen, zu korrigieren und zu trainieren, die selbstsüchtig sind?

1. Egoismus ist das Fehlen (oder das Gegenteil) der biblischen Liebe

➔ Die Essenz der Liebe ist das Geben.

Eph. 5,25 (SLT)

„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat.“

Joh. 3,16 (SLT)

„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“

Eph. 5,2 (SLT)

„Und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer für Gott, zu einem lieblichen Geruch.“

Gal. 2,20 (SLT)

„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“

➔ Jesus lehrt uns unsere Feinde zu lieben.

Mt. 5,43–44 (SLT)

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen.“

➔ Salomo lehrt uns, wie wir das tun.

Spr. 25,21 (SLT)

„Hat dein Feind Hunger, so speise ihn mit Brot; hat er Durst, so gib ihm Wasser zu trinken!“

Betrachte nun den Vers, der unmittelbar vor der wohl besten Beschreibung der Liebe steht:

1. Kor. 13,3 (SLT)

„Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Leib hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine Liebe hätte, so nützte es mir nichts!“

Es ist möglich, all seine persönlichen Besitztümer wegzugeben und trotzdem keine Liebe zu haben. Es ist möglich, das ultimative Opfer zu bringen und sein eigenes Leben aufzugeben (niederzulegen) und trotzdem keine Liebe zu haben. Liebe bedeutet zu geben, ohne ein egoistisches Hauptmotiv dafür zu haben. Egoismus bedeutet, dass ich mich mehr dafür interessiere, was ich von anderen bekommen kann als dafür, was ich ihnen geben kann.

Spr. 23,6–8 (SLT)

„Iss nicht das Brot eines Missgünstigen, und lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen! Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er. Er spricht zu dir: »Iss und trink!« — aber er gönnt es dir nicht.

Den Bissen, den du gegessen hast, musst du wieder ausspeien, und deine freundlichen Worte hast du verschwendet.“

Das gleiche Prinzip kann teilweise auf unsere Liebe zu Gott angewendet werden. Wie Richard Baxter, der produktive puritanische Schriftsteller, es ausdrückte:

„Wo immer das Interesse des fleischlichen Selbst stärker und gewohnheitsmäßig vorherrschender ist als das Interesse Gottes, Christi und des ewigen Lebens, da gibt es keine wahre Selbstverleugnung. Wo aber das Interesse Gottes am stärksten ist, da ist die Selbstverleugnung aufrichtig.“

Von der Selbstsucht sagt er an anderer Stelle, dass sie „die radikale, positive Sünde der Seele ist, die alles andere umfasst. Das bedeutet, unsere größte Sünde, aus der alle anderen fließen, ist die Selbstsucht. Praktisch gesprochen ist es die Selbstsucht in unseren Herzen, die alle anderen Sünden hervorbringt. Das führt uns zu unserer zweiten Definition von Selbstsucht.

2. Egoismus ist in jeder Hinsicht das praktische Gegenstück zum Begriff der Sünde

Jak. 1,13–15 (SLT)

„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; sondern jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“

Dein Herz ist wie eine zweiseitige Münze. Auf der einen Seite der Münze steht die Selbstsucht. Auf der anderen Seite der Münze steht der Mangel an Liebe zu Gott und zum Nächsten. Das ist unsere größte Sünde, die Sünde der Unterlassung. Baxter hat es so formuliert:

„Der Fall des Menschen war seine Abkehr von Gott zu sich selbst. Seine Wiedergeburt besteht in der Abkehr von sich selbst zu Gott und der Abtötung der Eigenliebe. Selbstsucht ist daher jede „positive“ Sünde in einem, wie der Mangel an Gottes Liebe jede „negative“ Sünde in einem ist.“

- ➔ Weil der Mensch sündig (d.h. egoistisch) ist, besteht Gottes praktisches Heilmittel darin, dass der Mensch lernt, Gott und seinen Nächsten zu lieben.

Mt. 22,35–40 (SLT)

„Und einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, stellte ihm eine Frage, um ihn zu versuchen, und sprach:

Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz?

Und Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«.

Das ist das erste und größte Gebot.

Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«.

An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.“

Diese beiden großen Gebote, von denen alle anderen abhängen, sind die beiden größten praktischen Gegenmittel gegen die innewohnende Sünde. Je mehr du Gott und deinen Nächsten liebst, desto weniger egoistisch (sündig) wirst du sein. Weil der Mensch sündig (egoistisch) ist, besteht Gottes Heilmittel darin, dass er lernt, Gott und seinen Nächsten zu lieben. Daher liegt die Betonung des Neuen Testaments auf der Liebe, weil Liebe das beste Gegenmittel für Sünde ist.

„Egoismus“ als Ein-Wort-Definition von Sünde ist natürlich theologisch ungenau, vor allem, weil es nicht die Idee beinhaltet, dass die Übertretung gegen einen heiligen Gott begangen wird. Aber aus praktischer Sicht (fortschreitender Heiligung) ist dies wahrscheinlich so nahe dran, wie man mit einem Wort kommen kann. Selbstsucht ist die „Mutter aller Sünden“. Es ist die eine Sünde, aus der die meisten anderen zu fließen scheinen (2 Tim. 3,1-5). Egoismus abzutöten bedeutet, den Hauptfeind unserer Seelen zu unterwerfen. Es bedeutet, dem Teufel den größten Hebel zu entziehen, mit dem er versucht, uns zu beeinflussen und zu verführen. Baxter glaubte, dass *Selbstsucht (Eigenliebe) die Quintessenz oder der Inbegriff des Götzendienstes* ist.

Ich sagte, dass unser „Ich“ der Gott der bösen Menschen ist, oder der größte Götze der Welt. Die unmäßige Liebe zu Vergnügen, Gewinn und Ehre ist die Einheit in dieser Dreifaltigkeit der Selbstliebe. Jeder Mensch ist ein Götzendiener, soweit er selbstsüchtig ist. Nun berauben selbstsüchtige und gottlose Menschen allesamt Gott und geben sich selbst SEINE Ehre und Vorrechte. Sie nennen Ihn ihren Gott, aber wollen Ihn nicht für ihren Anteil haben, noch Ihn die stärkste Liebe ihres Herzens geben. Sie werden Ihn weder als ihren Eigentümer annehmen noch sich selbst und alles was sie haben Ihm hingeben. Sie werden Ihn nicht als ihren souveränen Herrscher annehmen, um von Ihm regiert zu werden, sie werden sich nicht selbst für Ihn verleugnen und auch nicht Seine Ehre und Interessen über ihre eigenen stellen. Sie nennen Ihn ihren Vater, aber verweigern Ihm Seine Ehre und sie nennen Ihn ihren Herrn, aber geben Ihm keine Ehrfurcht. Sie verlassen sich nicht auf Seine Hand und leben nicht nach Seinem Wort und zu Seiner Ehre und nehmen Ihn daher nicht als ihren Gott an.

Johannes Calvin sah es ähnlich:

„Wir werden unsere Nächsten nie aufrichtig lieben, so wie es die Absicht unseres Herrn ist, bis wir die Liebe zu uns selbst abgetötet haben. Die beiden Zuneigungen sind entgegengesetzt und widersprüchlich.“

3. Egoismus steht in direktem Zusammenhang mit sündhafter Furcht (1. Joh. 4,18)

Wie ich in einem früheren Artikel dargelegt habe, gibt es in der Bibel eine interessante Wechselbeziehung zwischen sündigem Egoismus und Furcht. Menschen, die egoistisch sind, neigen dazu, furchtsam zu sein. Menschen, die furchtsam sind, sind notwendigerweise egoistisch. Vielleicht lässt sich das am besten zeigen, indem man das Gegenteil beider Sünden studiert. Nach der Schrift ist das Gegenteil von (und das Heilmittel gegen) sündige Furcht die Liebe. Schauen wir uns das noch einmal an:

1. Joh. 4,18 (SLT)

„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe.“

1. Kor. 13,5 (SLT)

„Sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.“

Die Liebe ist auch das Gegenteil (und das Gegenmittel) zur Sünde der Selbstsucht. Nach 1. Kor. 13,5 sucht die Liebe „nicht das Ihre“. Sie ist nicht selbstüchtig. Versuche es als eine Gleichung zu betrachten.

Wenn die Liebe von beiden Seiten der Gleichung „ausgeklammert“ wird, wird die Beziehung zwischen Angst und Egoismus deutlich. Wir können die gleiche biblische Beziehung zwischen Furcht und Egoismus auch grammatikalisch aufzeigen.

Betrachte diese Definition:

Liebe	ist, sich mehr damit zu beschäftigen, <i>was ich geben kann</i> , als damit, was ich bekommen kann.
Selbstsucht	ist, sich mehr damit zu beschäftigen, <i>was ich bekommen kann</i> , als mit dem, was ich geben kann.
Furcht	ist, sich mehr Gedanken darüber zu machen, <i>was ich verlieren könnte</i> , als darüber, was ich geben kann.

Hier ist eine weitere Möglichkeit, die Beziehung zwischen (sündiger) Angst und Egoismus zu verdeutlichen.

Beachte, dass Angst und Egoismus in dieser Gleichung *Tatsünden* sind, während der Mangel an Liebe zu Gott und dem Nächsten *Unterlassungssünden* sind. Frage in der Seelsorge den Ratsuchenden: „Was verraten deine Gedanken über dich? Bist du eher ein Gott- oder ein Menschengefälliger?“ Ein Gottgefälliger ist mehr darauf bedacht, seine gottgegebenen Pflichten zu erfüllen oder die Bedürfnisse anderer zu befriedigen, als dass er sich über die möglichen

Folgen einer bestimmten Handlung Gedanken macht. Er erlaubt nicht, dass der Gedanke an unangenehme Konsequenzen ihn davon abhält (lähmt), Gott und seinen Nächsten zu lieben, wie es bei einem Menschengefälligen oft der Fall ist.

William Kilpatrick weist in seinem Buch ‚Psychological Seduction‘ darauf hin, dass extreme Formen von Geisteskrankheiten immer extreme Fälle von Selbstverliebtheit sind.

Die charakteristische Eigenschaft, das, was paranoide (biblischer Ausdruck: ängstliche) Menschen buchstäblich auszeichnet, ist ein übersteigertes Selbstbewusstsein. Und das, was sie am meisten an sich selbst schätzen, ist Autonomie. Ihre ständige Angst ist, dass sich jemand anderes in ihren Willen einmischt oder versucht, ihr Leben zu lenken. Für diese Art von Menschen ist Selbstaufgabe das schlimmste Schicksal. Anstatt das zuzulassen, ziehen sie sich zurück und kappen dabei die Schnüre der Geselligkeit.

Man könnte sogar sagen, dass das Problem der meisten ‚Verrückten‘ ist, dass sie verrückt nach sich selbst sind.

4. Egoismus bedeutet, mehr damit beschäftigt (interessiert oder motiviert) zu sein, was ich von Gott und anderen bekommen kann als mit dem, was ich ihnen geben kann.

Spr. 23,6–8 (SLT)

„Iss nicht das Brot eines Missgünstigen, und lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen! Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er. Er spricht zu dir: »Iss und trink!« — aber er gönnt es dir nicht. Den Bissen, den du gegessen hast, musst du wieder ausspeien, und deine freundlichen Worte hast du verschwendet.“

Wenn du jemanden wirklich liebst, wirst du mehr damit beschäftigt sein, was du ihm geben kannst, als damit, was du von ihm bekommen kannst. Betrachte Baxters Gedanken über die umgekehrte Beziehung zwischen dem eigenen Interesse und dem Interesse an den Dingen Gottes:

„Wo immer das Interesse des fleischlichen Selbst stärker und gewohnheitsmäßig vorherrschender ist als das Interesse Gottes, Christi, des ewigen Lebens, da gibt es keine wahre Selbstverleugnung oder rettende Gnade. Wo aber das Interesse Gottes am stärksten ist, da ist die Selbstverleugnung aufrichtig.“

Egoismus wirkt sich auch auf die Art und Weise aus, wie wir uns zu anderen Menschen verhalten. Stelle für deinen Ratsuchenden in der Seelsorge die egoistischen (nehmenden) Gedanken eines auf sich selbst fokussierten Menschen denen eines liebenden (auf andere fokussierten oder gebenden) Menschen gegenüber. Lasse ihn dann sein Denkmuster im Licht der Heiligen Schrift bewerten.

Selbstsüchtige / Furchtsame Person	Liebende Person
„Ich frage mich, was er von mir denken wird?“	„Ich frage mich, welche Bedürfnisse er hat?“
„Ich lasse ihn besser nicht zu nahe an mich heran.“	„Vielleicht kann ich einen guten Einfluss auf ihn haben.“
„Wenn er mir zu nahekommt, merkt er,	„Wichtig ist nicht, was er von mir denkt,

dass ich nicht perfekt bin und dann wird er mich zurückweisen.“	sondern wie ich ihm dienen kann.“
„Ich muss verhindern, dass er von meinen Problemen erfährt.“	„Ich frage mich, ob er irgendein Problem hat, bei dem ich ihm helfen kann, es auf Gottes Art zu lösen?
„Ich werde mich wahrscheinlich lächerlich machen.“	„Wenn ich mich zum Narren mache, dann soll es so sein. Es geht mir mehr darum, seine Bedürfnisse zu erfüllen, als darum, was er von mir denkt.“

5. Egoismus bedeutet, meinen Willen über den Willen Gottes zu stellen - es ist Eigenwille (Ps 40,8-9; Lk 22,42)

In der evangelikalen Gemeinschaft ist viel über das willensstarke Individuum gesagt worden. Aber wann hast du das letzte Mal gehört, dass jemand von einem eigenwilligen Individuum gesprochen hat?

Tit. 1,7 (SLT)

„Denn ein Aufseher muss untadelig sein als ein Haushalter Gottes, *nicht eigenmächtig*, nicht jähzornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend.“

Der uneigennütige Mensch ist bereit, seine eigenen Interessen und Wünsche den Interessen Gottes unterzuordnen.

Ps. 40,8–9 (SLT)

„Da sprach ich: Siehe, ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben; deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.“

Lk. 22,42 (SLT)

„Und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst — doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

Von allen Organen der Seele befällt die Krankheit der Selbstsucht den Willen mehr als jedes andere.

Der Wille des Menschen ist der irdische Thron Gottes. Dort muss er herrschen. Der Wille soll alle niederen Fähigkeiten beherrschen und Gott soll den Willen beherrschen. Soll sich das „ICH“ anmaßen, den Herrn zu entthronen und sich an seine Stelle zu setzen? Derjenige, der den Willen beherrscht, beherrscht den Menschen.

Frage deshalb dich selbst oder deinen Ratsuchenden: „Hat dir das Befolgen deines eigenen Willens noch nicht bewiesen, wie viel Elend und schmerzhaftige Konsequenzen daraus resultieren? Wie oft hast du dir gewünscht, den Willen deines Herrn getan zu haben, anstatt deinen Eigenen zu befolgen?“

Eine andere Frage, die ich eigenwilligen Menschen gerne stelle, lautet: „Willst du Gottes Willen wissen, um ihn zu tun oder um darüber abzustimmen?“

Vielleicht möchtest du deinem Ratsuchenden deine Kämpfe mit dieser Sünde bekennen. „Wenn ich etwas selbstsüchtig tue, dann liegt das unweigerlich daran, dass ich eigenwillig bin - ich war mehr damit beschäftigt, was ich tun wollte, als damit, was der Herr von mir wollte.“ Frage nun ihn: „Wie ist es bei dir?“

Vorschläge, wie man Menschen helfen kann, Egoismus zu überwinden (und den Götzen der Selbstliebe zu entthronen)

1. Hilf ihnen, die schreckliche Natur und das breite Ausmaß der Sünde der Selbstsucht zu verstehen.

Jak. 3,14–16 (SLT)

„Wenn ihr aber bitteren Neid und Selbstsucht in euren Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit!

Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Neid und Selbstsucht ist, da ist Unordnung und jede böse Tat.“

2. Ermutige Sie, die Vollkommenheiten des herrlichen Gottes, dem sie dienen und die Zwecke, für die er sie errettet hat, zu bedenken und erinnere Sie daran, wie viel qualifizierter er ist als sie selbst, um ihr Leben zu führen.

Ps. 103,19 (SLT)

„Der Herr hat seinen Thron im Himmel gegründet, und seine Königsherrschaft regiert über alles.“

1. Tim. 6,15–16 (SLT)

„Welche zu seiner Zeit zeigen wird der Glückselige und allein Gewaltige, der König der Könige und der Herr der Herrschenden, der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige Macht! Amen.“

Beachten wir, wie Richard Baxter uns diesen Punkt eindringlich vor Augen führt:

„Dein eigener Wille ist ein verdorbener und sündiger Wille und deshalb ungeeignet, dein Statthalter zu sein: Was! Willst du einen ungerechten, einen bösen, einen unbarmherzigen Statthalter wählen, der geneigt ist, Böses zu tun? Den eigenen Willen dem Willen Gottes vorziehen, ist wie bei den Juden einen Mörder, Barabbas, dem Herrn des Lebens vorzuziehen. Wenn Gott zufrieden ist dein Statthalter zu sein, dann ziehe nicht solche törichten Sünder wie dich selbst ihm vor.“

3. Ermahnen Sie, ihr Herz darauf auszurichten, die Liebe Christi zu suchen (denn dann wird die Selbstsucht fliehen).

In dem Maße, in dem du und ich die Liebe Christi zu uns wirklich begreifen und es zu unserem Ziel machen, anderen seine Liebe zu zeigen, werden wir unseren Egoismus überwinden.

2. Kor. 5,14 (SLT)

„Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben.“

Eph. 3,19 (SLT)

„Und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes.“

Eph. 4,22–24 (SLT)

„Dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

Ich habe in einem früheren Artikel eine Illustration geschrieben, die ich gerne verwende, um meinen Beratern die Dynamik des An- und Ablegens zu erklären.

Ich nehme ein Glas in die Hand, das neben einem Krug mit kaltem Wasser auf meinem Schreibtisch steht, und sage: „Dieses Glas repräsentiert dein Herz.“ Nachdem ich das Glas bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt habe, fahre ich fort: „Wenn ich dieses Glas so leeren wollte, dass es für jemanden schwierig wäre, es wieder zu füllen, müsste ich mehr tun, als es nur zu leeren. Ich würde damit beginnen, das Glas mit etwas zu füllen, das schwerer ist als Wasser - wie kleine Sandstücke. Wenn ich den Sand zum Wasser hinzufüge, sinkt er auf den Boden des Glases. Während sich das Glas von unten her zu füllen beginnt, frage ich: „Was passiert mit dem Wasser?“

Die typische Antwort ist: „Es wird verdrängt und fängt an, über die Oberseite des Glases hinaus zu schwappen.“ Das stimmt! So ist es auch mit der Sünde in unserem Leben. Wir verdrängen die Sünde in unserem Herzen, indem wir sie durch etwas Besseres ersetzen - etwas „biblisch Schwereres“ als die Sünde.

Der Punkt, den ich vermitteln möchte, ist, dass bei manchen Sünden das „Anziehen“ das effektivste Mittel ist, um das „Ablegen“ zu erreichen. Ratsuchenden zu helfen, die Liebe anzuziehen, ist das Ziel unserer Unterweisung (1. Tim. 1,5) als Seelsorger. Es ist ein Gebot (Mk. 12,30-31), das wir über alle anderen erheben. Die Liebe ist die wichtigste Motivation für alle - nicht nur unsere Liebe zu Gott, sondern, was noch wichtiger ist, seine Liebe zu uns. Es ist die Liebe zu Christus, die uns antreibt. In der Tat, wir lieben Ihn, weil Er uns zuerst geliebt hat.

4. Ermutige den Ratsuchenden sein Herz mit den Teilen der Schrift zu füllen, die sowohl die Selbstliebe als auch ihr biblisches Gegenmittel, die Agabe-Liebe, beschreiben und erklären.

Die wichtigste Art und Weise, wie wir mit dem heiligmachenden Werk des Heiligen Geistes in unserem Leben zusammenarbeiten können, ist, dass wir sein Wort in unser Herz bringen. Als Seelsorger arbeiten wir mit seinem Werk im Leben unseres Ratsuchenden zusammen, indem wir ihn motivieren, das Wort Christi reichlich in seinem Herzen wohnen zu lassen (Kol. 3,16).

Ps. 119,9–11 (SLT)

„Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort! Von ganzem Herzen suche ich dich; laß mich nicht abirren von deinen Geboten! Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.“

Zusätzlich zu dem klassischen Abschnitt aus 1. Kor. 13 sollte der Ratsuchende, der mit Selbstsucht kämpft, einige der folgenden Abschnitte als Teil seiner Hausaufgabe in der Seelsorge auswendig lernen.

Vorgeschlagene Bibelstellen zum Auswendiglernen, um Egoismus zu überwinden

Lk 6,31–35 (SLT)

„Und wie ihr wollt, dass euch die Leute behandeln sollen, so behandelt auch ihr sie gleicherweise!

Und wenn ihr die liebt, die euch lieben, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, welche sie lieben.

Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder tun dasselbe.

Und wenn ihr denen leiht, von welchen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder leihen den Sündern, um das Gleiche wieder zu empfangen.

Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.“

Joh. 15,7–15 (SLT)

„Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteilwerden.

Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe ich euch; bleibt in meiner Liebe!

Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin.

Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, gleichwie ich euch geliebt habe.

Größere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde.

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was immer ich euch gebiete.

Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe.“

Röm. 12,9–10 (SLT)

„Die Liebe sei ungeheuchelt! Hasst das Böse, haltet fest am Guten!

In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor!“

Röm. 15,1–3 (SLT)

„Wir aber, die Starken, haben die Pflicht, die Gebrechen der Schwachen zu tragen und nicht Gefallen an uns selbst zu haben. Denn jeder von uns soll seinem Nächsten gefallen zum Guten, zur Erbauung. Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht: Die Schmähungen derer, die dich schmähén, sind auf mich gefallen.“

2. Kor. 8,9 (SLT)

„Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“

1. Kor. 10,24 (SLT)

„Niemand suche das Seine, sondern jeder das des anderen.“

1. Kor. 10,31–33 (SLT)

„Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes! Gebt weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes einen Anstoß, so wie auch ich in allen Stücken allen zu Gefallen lebe und nicht meinen Nutzen suche, sondern den der vielen, damit sie gerettet werden.“

2. Kor. 5,14–15 (SLT)

„Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.“

Phil. 2,1–11 (SLT)

„Gibt es nun bei euch Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, so macht meine Freude völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das Eine bedacht seid. Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen. Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“

Jak. 2,15–16 (SLT)

„Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt, und jemand von euch würde zu ihnen sagen: Geht hin in Frieden, wärmt und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen nicht geben, was zur Befriedigung ihrer leiblichen

Bedürfnisse erforderlich ist, was würde das helfen?“

5. Ermutige deinen Ratsuchenden, darüber nachzudenken (nachzusinnen), wie er seine Liebe zu Gott und zum Nächsten zeigen soll.

Nachsinnen ist eine verlorene Kunst. Eigentlich ist sie noch viel mehr als das. Sie ist Gottes Mittel zu Wachstum und Fortschritt im Glauben.

Jos. 1,8 (SLT)

„Lass dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Mund weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, damit du darauf achtest, alles zu befolgen, was darin geschrieben steht; denn dann wirst du Gelingen haben auf deinen Wegen, und dann wirst du weise handeln!“

Hier ist, was Oliver Hayworth vor über 300 Jahren darüber sagte:

„Biblisches Nachsinnen ist die meditative und ernste Fixierung des Geistes auf die großen geistigen Realitäten, die die Bibel uns offenbart hat. Meditation ist die Konferenz der Seele mit sich selbst...; der Diskurs, den sie (Seele) mit der gewonnenen Wahrheit und den empfangenen Eindrücken im geheimen Heiligtum ihres eigenen Bewusstseins führt. Es ist das feierliche Bestreben der Seele, göttliche Dinge zu sich nach Hause zu bringen und sie so zu verarbeiten, zu erwägen und zu verdauen, dass ihre verwandelnde Kraft in jedes Element und jede Fähigkeit ihres Wesens wirkt. Es ist der Verdauungsprozess, durch den geistige Nahrung die Seele nährt und ihr Wachstum in der Heiligkeit fördert.“

Der Mangel an Meditation (Nachsinnen über das Wort Gottes) ist der Hauptgrund dafür, dass so viele bekennende Christen, obwohl sie den hervorragendsten Lehren ausgesetzt sind, immer noch unwissend, unbeständig und unfruchtbar bleiben. Immer lernend, aber niemals fähig, zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen. Belehrungen strömen von allen Seiten auf sie ein, aber ihre Herzen und ihr Verstand sind wie Siebe, aus denen alles so schnell herausläuft, wie es hineingeschüttet wird. Die Eindrücke, die die Wahrheit in ihrem Verstand hinterlässt, sind so vorübergehend wie Zeichen, die auf dem Sand des Meeresufers gezeichnet sind und die die nächste Welle für immer auslöscht. Aber die Meditation prägt die Wahrheit tief in das Gewissen ein und graviert sie in die Tafeln des „inneren Menschen“ wie mit der Spitze eines Diamanten oder eines Laserstrahls.

So wird die Wahrheit der Seele einverleibt und bildet gleichsam einen Teil von ihr. Sie ist immer gegenwärtig, um die Neigungen des Herzens zu regeln und alle seine Bewegungen zu kontrollieren und zu leiten.

Eine weitere Hausaufgabe, die du deinem Ratsuchenden geben kannst, basiert auf 1. Kor. 13,4-7, wo wir eine Beschreibung dessen finden, was die Liebe tut. Wie wir aus biblischer Sicht gesehen haben, ist Liebe eher ein Verb als ein Substantiv. Es gibt fünfzehn beschreibende Verben über die Liebe, die in den Versen 4-7 zu finden sind. Acht der fünfzehn sind negativ formuliert (Liebe ist / tut nicht...). Sieben sind positiv formuliert (Liebe ist / tut...). Die negativen Beschreibungen implizieren ihre positiven Gegenstücke, so wie die positiven Beschreibungen ihre negativen Gegenstücke (Mangel an Liebe) implizieren.

Mit anderen Worten, geduldig mit jemandem zu sein, bedeutet, dass man nicht ungeduldig ist, und „nicht das Eigene suchen“ impliziert, dass die Liebe die Interessen der Person, die sie liebt,

sucht.

Der egoistische Ratsuchende soll damit beginnen, zwei oder drei der engsten Menschen („Nächsten“) in seinem Leben zu identifizieren (diejenigen, die er am meisten zu lieben verpflichtet ist), mit denen er am egoistischsten gewesen ist. Bitte ihn für jede Person, jede der 15 Beschreibungen der Liebe auf ein Blatt zu schreiben. Dann ermutige den Ratsuchenden mindestens 4 oder 5 praktische Anwendungen für jedes der 15 Merkmale niederzuschreiben. Hier sind einige Beispiele:

- ➔ Liebe ist geduldig: Ich kann meiner Frau gegenüber Geduld zeigen, indem ich
- nicht wütend werde, wenn sie nicht bereit ist, pünktlich zu gehen.
 - ich ihr ruhig antworte, wenn sie meine Gründe für etwas in Frage stellt.
 - mich nicht revanchiere, wenn sie mir die kalte Schulter zeigt.
 - nicht erwarte, dass sie ihre schlechten Gewohnheiten über Nacht ändert.
 - Verständnis habe, wenn sie meine Wünsche nicht in dem von mir gewünschten Zeitrahmen erfüllt.
- ➔ Liebe ist freundlich: Ich kann meiner Frau gegenüber Freundlichkeit zeigen, indem ich
- ihr zustimme, wenn sie mich auf meine Schwächen hinweist.
 - respektvoll mit ihr spreche, wenn sie respektlos mit mir spricht.
 - Mitgefühl ausdrücke, wenn es ihr nicht gut geht.
 - ihr bei ihren häuslichen Pflichten helfe, ohne dass sie darum bitten muss.

Ermutige den Ratsuchenden schließlich, jeden Tag zwei oder drei verschiedene „liebvolle Handlungen“ aus den Listen für jede Person zu praktizieren, die er benannt hat.

6. Bringe dem Ratsuchenden bei, Entscheidungen nicht unter dem Gesichtspunkt zu treffen, wie die Entscheidung ihm selbst nützt, sondern vielmehr, wie die Entscheidung anderen nützen könnte und wie die Entscheidung Gott am meisten verherrlichen kann.

Phil. 2,3–4 (SLT)

„Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.“

Bringe ihm bei, zu überlegen: „Gibt es nicht einen besseren Weg, ein besseres Ziel oder einen besseren Zweck, der Gott verherrlicht oder meinem Nächsten nützt?“, bevor du deine Entscheidungen endgültig triffst. Gib ihm die Hausaufgabe, ein Dutzend anderer ähnlicher Fragen zur Selbsteinschätzung zu entwickeln.

7. Bringe ihm die Dynamik von 1. Joh. 4,18 bei - nicht zuzulassen, dass die Angst ihn lähmt und davon abhält, Gott zu gehorchen, sondern zu lernen, wie man die Angst vertreibt, indem man sie durch Liebe ersetzt.

1. Joh. 4,18 (SLT)

„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht vollkommen geworden in der Liebe.“

Illustration:

Vor einigen Jahren hatte ich das Privileg, mich mit einem Zahnarzt anzufreunden. Als die Notwendigkeit entstand, ein paar meiner Weisheitszähne entfernen zu lassen, begann ich, nach jemandem zu suchen, der eine bestimmte Behandlung durchführt. Der Preis meines Freundes war mit Abstand das beste Angebot, das ich finden konnte. Also machten wir einen Termin für die Operation aus. Einige Tage später sprach ich mit meinem Freund und fragte ihn, ob er mich für die Operation narkotisieren würde oder ob er einen Narkosearzt im Haus hätte. Er erklärte mir, dass er nicht vorhatte, mir eine Vollnarkose zu geben, sondern nur einige Injektionen mit Lidocain (lokales Betäubungsmittel).

Was sollte ich jetzt tun? Er war mein Freund. Ich habe mich zur Operation verpflichtet. Wie konnte ich da herauskommen, ohne ihn zu beleidigen? Meine lebenslange Angst vor Zahnärzten machte mir die Entscheidung nicht leichter. Ich beschloss, Gott zu vertrauen und meinen Freund die Operation durchführen zu lassen - und ja, um ein paar Dollar zu sparen.

Da saß ich also auf dem gefürchteten Zahnarztstuhl und erwartete (wie Zahnärzte es gerne ausdrücken) die „Unannehmlichkeiten“ (d.h. Schmerzen), die sicher folgen würden. Aber hatte ich Angst?

Nein! In den Tagen vor der Operation hatte ich darüber nachgedacht, wie ich 1. Joh. 4,18 auf meine „Zahnarztphobie“ anwenden könnte. Ich beschloss, dass ich mich, wenn ich auf dem „Stuhl“ saß, nicht auf das „Unbehagen“ konzentrieren würde, das ich erleben würde, sondern darauf, der beste „Weisheitszahn-Patient“ zu sein, den mein Freund je gehabt hatte. Ich wollte seinen Gesichtsausdruck in Erwartung dessen, was er als Nächstes tun würde, studieren, um meinen Mund weit genug zu öffnen und meinen Kopf genau im richtigen Winkel zu positionieren, um ihm die Arbeit zu erleichtern. Ich war fest entschlossen, dass meine Liebe zu meinem Freund (meinem Nächsten) meine Angst vor Schmerzen überwinden würde. Nun, es hat funktioniert! Selbst, als einer der Weisheitszähne in zwei Hälften brach und der Zahnarzt sein Werkzeug durch Hammer und Meißel ersetzen musste, um den Zahn zu entfernen. Meine Liebe zu meinem Zahnarzt überwand meine Angst ziemlich effektiv. Natürlich hat das Betäubungsmittel, das er mir 40 Minuten vor der Operation gab, auch geholfen.

8. Ermutige ihn, die Beispiele in der Heiligen Schrift für die aufopfernde Liebe Christi zu seiner Gemeinde zu studieren.

Konkrete Wege, wie Christus seine Gemeinde liebt

Achte beim Lesen des Neuen Testaments darauf, wie viele Beispiele für die Liebe Christi zur Gemeinde du entdecken kannst. Notiere diese in der ersten Spalte (*Bibelstelle*). In der zweiten Spalte (*Wie liebt Christus die Gemeinde?*) kannst du die konkrete Auslegung aufschreiben, wie genau Christus seine Liebe zu seiner Braut gezeigt hat. In der dritten Spalte halte fest, wie viele persönliche Anwendungen des Textes du auf die Person, die du zu lieben versuchst, machen kannst. Denke daran, dass es zwar sehr viele Möglichkeiten geben kann, eine Schriftstelle anzuwenden (*Spalte drei*), dass es aber nur eine Auslegung (*Spalte zwei*) der Schrift gibt: die vom Heiligen Geist beabsichtigte Auslegung (vgl. 2. Pet. 1,20).

Bibelstelle	Wie liebt Christus die Gemeinde?	Wie kann ich Liebe zeigen?
1.) Röm. 5,6-8	1.) Als du noch Sünder warst.	1.) Indem du schnell vergibst, wenn er/sie das nächste Mal sündigt.
2.) 1. Joh. 4,19	2.) Er liebte initiativ.	2.) Ergreife die Initiative in deiner Liebe.
3.) Joh. 3,16	3.)	3.)
4.) Eph. 5,2	4.)	4.)
5.) Mt. 20,8	5.)	5.)
6.) Joh. 15,13	6.)	6.)
7.)	7.)	7.)
8.)	8.)	8.)

9. Hilf ihm zu lernen, „Geber“ und nicht „Nehmer“ zu sein.

Apg. 20,35 (SLT)

„In allem habe ich euch gezeigt, dass man so arbeiten und sich der Schwachen annehmen soll, eingedenk der Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt hat: Geben ist glückseliger als Nehmen!“

Frage deinen Ratsuchenden: „Was kannst du geben, das du selbstüchtig für dich behalten hast? Deine Zeit? Dein Geld? Deine Talente? Dein Essen? Dein Zuhause? Dein Vergnügen? Deine Zuneigung? Deine Kommunikation?“

Bitte ihn als Hausaufgabe, jeden Tag fünf Minuten im Gebet darüber nachzudenken, wie er denen, die Gott ihm in den Weg stellt, etwas geben (ihre Bedürfnisse erfüllen) kann (Lk. 10,30-37).

10. Ermutige ihn, dem Rat Christi an die Epheser in Offb. 2,1-5 zu folgen.

Bedenke nun, wo du ‚gefallen‘ bist und tue Buße und tue die ersten Werke!

Die Gemeinde in Ephesus hatte ihre erste Liebe verloren. Der Rat, den Christus ihnen gab, ist äußerst lehrreich für jeden Ratsuchenden, der verlorene Liebe zurückgewinnen (oder Liebe entwickeln will, die er nie hatte). Beachte, dass der Ratschlag nicht auf einer emotionalen Sicht der Liebe beruhte. Vielmehr sagte er ihnen, dass sie drei Dinge tun sollen:

1. *Erinnere dich* (daran, wie die Dinge waren und was du getan hast, als du mich geliebt hast).
2. *Tue Buße* (und ändere deine Absichten und Weg deines Lebens).
3. *Tue die Taten, die du am Anfang getan hast.* (Tue die Dinge, von denen die Bibel sagt, dass die Liebe sie tut).

Packe jede dieser drei Aufforderungen für deinen Ratsuchenden aus. Bringe ihm bei, wie er den Rat Christi auf diejenigen anwenden kann, die er nicht geliebt hat.

11. Hilf ihm, die Personen zu identifizieren, denen gegenüber sein Egoismus am abstoßendsten war und ermutige ihn, damit zu beginnen, diesen Personen echte Liebe zu zeigen.

Lk. 19,8 (SLT)

„Zachäus aber trat hin und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück!“

Gehe zunächst mit jedem egoistischen Ratsuchenden die folgende Bestandsaufnahme durch, um eine Liste von Menschen zu erstellen, die Opfer seiner egoistischen Handlungen waren.

- Ehepartner
- Beziehungen zwischen Eltern und Kindern
- Schwieger-Beziehungen
- gemeindliche Beziehungen
- Freunde
- frühere Freunde (Feinde)
- Andere („Fällt dir noch jemand ein, mit dem du besonders egoistisch warst?“)

Ermutige ihn dann, eine Liste mit den spezifischen Bedürfnissen jeder Person auf der Liste zu erstellen. Lass ihn schließlich die Ressourcen, die Gott ihm gegeben hat, nutzen, um die Bedürfnisse derer auf seiner Zielliste zu erfüllen.

Ich möchte diesen Artikel mit einem Zitat von Richard Baxter abschließen, der der Meinung war, dass Egoismus eine allgemein verbreitete Sünde ist.

„Selbstsucht ist die am schwersten zu überwindende Sünde der Welt. In allen Ungläubigen ist sie vorherrschend. Denn nichts als der heilig machende Geist Gottes kann sie überwinden. Und in die vielen Tausenden, die in der Religion sehr eifrig und in jeder anderen Hinsicht sehr kasteiend (oder selbstdiszipliniert) zu sein scheinen, tritt die Selbstsucht doch auf die eine oder andere Weise so beklagenswert in Erscheinung...und sie ist in vielen, die aufrichtig sind, so stark, dass es die größte Schande für die Gemeinde

Christi ist...und (sie) hat viele zur Untreue verführt oder zum Zweifel, ob es so etwas wie wahre Heiligung in der Welt gibt.“

Baxter sagt erstens, dass die Selbstsucht bei den Unerlösten vorherrscht und dass es unmöglich ist, sie ohne das heiligende Werk des Heiligen Geistes zu überwinden, was bedeutet, dass die Ungläubigen nicht das Zeug dazu haben, ihre eigene Selbstsucht zu überwinden. Zweitens ist Selbstsucht in vielen eifrigen und ansonsten heiligen Christen vorhanden. Und drittens ist die Selbstsucht bei so vielen Gläubigen, die Christus aufrichtig nachfolgen, offensichtlich, dass sie ihm Schande bereitet und viele dazu verleitet, unbekehrt zu bleiben.

- ➔ Wenn du also anderen Menschen mit diesen Wahrheiten dienst, vergiss nicht, das, was du sagst, selbst in die Praxis umzusetzen.